NEW PERSPECTIVES

MEM Max Ernst Museum Brühl des LVR



Presse-mappe

27.06.—
05.10.2025

Farah Ossouli

MERK’ DIR DEN FLUG, DER VOGEL WIRD STERBEN

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR wird gefördert durch:

Kreissparkasse Köln

Stadt Brühl Der Bürgermeister

20 JAHRE MAX ERNST MUSEUM 2005–2025

LVR Qualität für Menschen

Bildnachweis: Farah Ossouli, *Dance*, 2025, © Farah Ossouli

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Pressetext

Zitate

Biografie

NEW PERSPECTIVES

Wandtext

Rahmenprogramm

Pressebilder

Museumsgeburtstag und kommende Ausstellung

Praktische Hinweise

Pressekontakt:

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Doris Vogel, Pressesprecherin

Telefon: 02232 5793-111

E-Mail: doris.vogel@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Pressetext

„Farah Ossouli – Merk' dir den Flug, der Vogel wird sterben"

***New Perspectives* im Leonora-Carrington-Saal des Max Ernst Museum Brühl des LVR**

Die iranische Malerin Farah Ossouli (geb. 1953 in Zanjan, Iran, lebt und arbeitet in Teheran, Iran) orientiert sich als eine der ersten Künstlerinnen an der klassischen persischen Miniaturmalerei und überführt diese in einen zeitgenössischen Kontext. In ihren einzigartigen Malereien lassen sich Einflüsse aus Fotografie, Literatur, Film und Theater entdecken. Motive aus der persischen und europäischen Kulturgeschichte verwebt die Künstlerin zu eindringlichen Bildwelten voll dichter Symbolik.

Der Titel ihrer Einzelausstellung im Max Ernst Museum, „Merk' dir den Flug, der Vogel wird sterben", entstammt einem Gedicht der iranischen Lyrikerin Forough Farrokhzad (1935–1967). Eigens für die Ausstellung hat Farah Ossouli **eine neue, 15-teilige Werkserie** geschaffen. Jedem Blatt daraus ist ein Vers zugeordnet – als poetischer Schlüssel zum Bild und als Hommage an die Dichterin, die seit ihrem frühen Tod als iranische Ikone der Freiheit gilt. Zugleich stehen die neuen Arbeiten in direktem Bezug zu Max Ernsts zeitkritischem Collageroman *Une semaine de bonté (Eine Woche der Güte)* aus dem Jahr 1934. Farah Ossouli nutzte 15 Blätter aus dem Collageroman als Referenz und überführte dessen Erzählung in ihre eigene, sensible Bildsprache.

Ein wiederkehrendes Motiv in Ossoulis Serie ist das Haar, das sie als vielschichtiges Symbol inszeniert. Mit dem offenen Haar verweist sie auf Weiblichkeit, Intimität und Verletzlichkeit. Gleichzeitig ist es ein Symbol für gesellschaftliche Machtstrukturen, Kontrolle und politische Unterdrückung. Mit feiner schwarzer Tinte und Akzenten in Gold-, Silber und Rot entfaltet Farah Ossouli eine filigrane Ästhetik, die komplexe Erzählstrukturen trägt.

Für ihre Arbeit wurde die Künstlerin mehrfach mit dem Iranian Women Artists Award in Teheran ausgezeichnet. In ihrer Ausstellung im Format „New Perspectives" im Leonora-Carrington-Saal präsentiert Farah Ossouli neue, persönliche und universelle Symbole für weibliche Unterdrückung, Selbstbestimmung und Widerstandskraft.

Die Ausstellung ist **vom 27. Juni bis zum 5. Oktober 2025 im Max Ernst Museum Brühl des LVR** zu sehen.

Veranstaltungstipp:

Die Vernissage mit Künstlerinnengespräch findet am 26. Juni um 19 Uhr statt. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Ein weiteres Künstlerinnengespräch mit Farah Ossouli wird am 5. September um 17 Uhr im Rahmen des Geburtstagswochenendes zum 20. Bestehen des Max Ernst Museums Brühl des LVR stattfinden.

Weitere Informationen: www.maxernstmuseum.lvr.de

Zitate

Merk’ dir den Flug

Statement der Künstlerin | 3. Juni 2025

Nach mehreren Schriftwechseln wurde ich ins Max Ernst Museum in Brühl eingeladen, um die Direktorin, Frau Madeleine Frey, zu treffen. Sie kannte bereits mein Bild *Mona Lisa* (2012), war mit meiner Herangehensweise an die Neuinterpretation klassischer Werke vertraut und wollte wissen, ob ich Interesse hätte, ein Werk basierend auf Arbeiten von Max Ernst zu schaffen.

Ich kannte Ernst seit meinen Studienjahren – ich hatte ein Faible für den Surrealismus, doch manche seiner Werke schienen nicht mit meiner eigenen Bildsprache zu harmonieren. Ich spazierte durch das Museum, bis ich zu den Illustrationen aus *Une semaine de bonté* kam. In dieser Serie verwandeln sich Männer in halb menschliche, halb tierische Wesen, gefangen zwischen Vernunft und Trieb. Diese Serie überlagerte sich mit meinen eigenen Vorstellungen vom Zustand des heutigen Menschen. *Une semaine de bonté* ist ein politisch gesellschaftliches Werk, eine Kritik an Krieg, Gewalt und dem moralischen Zerfall der modernen Zivilisation. Hysterische, überzeichnete, verzerrte, instabile Körper schweben in düsteren Räumen. Der psychoanalytische Begriff Bogen der Hysterie wurde für mich zu einer visuellen Metapher – besonders in der Darstellung des weiblichen Körpers, in Zuständen zwischen Himmel und Erde, durchdrungen von Schmerz und Widerstand.

Auch in meinen Arbeiten, inspiriert von der Tradition der persischen Miniaturmalerei – insbesondere jener der safawidischen Epoche –, befinden sich Körper und Identität des Menschen in einem Zustand der Verschiebung und des Wandels. Muster, Figuren, die Tazhib-Ornamente und Gedichtverse behalten zwar die klassischen Techniken wie Feinstrichzeichnung (Persisch: Qalamgiri) und Lineatur bei, gewinnen jedoch eine zeitgenössische Funktion:

- Die Poesie erzählt keine romantischen oder mystischen Geschichten mehr, sondern spiegelt Schmerz, Krise und das Frausein in der heutigen Welt wider.
- Die Tazhib – einst Zeichen des Sakralen und Dekorativen – werden zu Mitteln der Darstellung von Gewalt, Tod und Zerstörung.
- Die Figuren sind nicht mehr idealisiert oder mythologisch überhöht, sondern zerbrechlich, isoliert und den bitteren Realitäten der Gegenwart ausgesetzt.

In der Serie *Merk’ dir den Flug*, ähnlich wie bei Ernst, treten gegensätzliche Elemente nebeneinander: Schönheit offenbart sich in feinsten traditionellen Details, während sich Gewalt in verborgenen Schichten der Bilder verbirgt. Die Betrachtenden müssen sich diesen Werken annähern – eine Nähe, die in einen unmittelbaren Dialog mit dem Bild

mündet. Im Gegensatz zu großformatigen Leinwänden, die aus der Ferne wirken, lädt diese Serie zu einer inneren Einkehr ein.

Meine Verbindung zu Ernsts Werk wurzelt auch in geteilten historischen Erfahrungen: Ernst wuchs inmitten der Weltkriege auf, ich in der Zeit der Revolution, des Iran-Irak-Kriegs und anhaltender gesellschaftlich-ideologischer Krisen. Gewalt, die Wiederkehr der Geschichte, die Unterdrückung von Frauen und die gesichtslose, verantwortungslose Rolle der Täter – jenes, was Hannah Arendt als Banalität des Bösen bezeichnete – sind in beiden Welten präsent. Auch in meinen Arbeiten blicken die Angreifenden den Betrachtenden direkt an – ohne jede Spur von Reue. Und die Opfer, manchmal mit demselben Blick, fragen: Wo sind die anderen?

Ein Mann mit Hahnenkopf, widersprüchliche Objekte, Ehrenmedaillen für Gewalt, verletzte, schutzlose Körper – all das bildet eine unausgesprochene Verbindung zwischen unseren Welten. In meinem Blick ist der weibliche Körper stets ein Schlachtfeld – zwischen Bewahrung, Unterdrückung oder Auslöschung. In der persischen Literatur wie auch in westlichen Mythen ist das Haar mal ein rettendes Seil, ein Faden zum Überleben – mal ein Vorwand zur Bestrafung. Frauen sind in der Geschichtsschreibung ebenso wie in heutigen Krisen abwesend oder ausgelöscht. Im Krieg, in der Revolution, bei Naturkatastrophen wird das ihnen zugefügte Leid oft übersehen. Ob verhüllt oder entblößt, der weibliche Körper wurde zum Instrument der Kontrolle. Die künstlerische Sprache, die ich wähle, sucht, diese verborgene Erzählung sichtbar zu machen.

Simurgh – in der iranischen Mythologie Symbol für Weisheit und Fürsorge – ist ein mütterlicher, hochfliegender, heilender Vogel. Auch in dieser Serie erscheint er, wie die Opferfrauen, als Verkörperung einer inneren Kraft, die aus Zerstörung Licht gebiert.

Ich verliebte mich, wurde Mutter, wurde Künstlerin. Doch immer war da der Schatten des Krieges – wie ein grauer Staub, der sich über den Himmel meines schönen Landes legte. Dieser Staub hat sich bis heute auf Körper und Seelen von mir und vielen anderen Frauen gelegt.

Biografie

Farah Ossouli

Farah Ossouli (geb. 1953, Zanjan, Iran, lebt und arbeitet in Teheran, Iran) studierte vor der iranischen Revolution Malerei an der Hochschule für Künste in Teheran und schloss ihren BA in Grafikdesign an der Universität von Teheran 1977 ab, wo sie zwischen 1972 und 1987 auch lehrte. Sie arbeitete als Schauspielerin am Theater und spielte in Kurzfilmen mit.

Sie war Mitbegründerin der iranischen Künstlerinnengruppe DENA und ist Mitglied der Gesellschaft iranischer Maler*innen. Als Kuratorin organisiert sie Ausstellungen und ist Jurymitglied zahlreicher Kunstpreise.

Fahrah Ossouli hatte zahlreiche Einzelausstellungen, unter anderem im Imam Ali Museum Teheran, der Shirin Gallery in New York, der Dastan Gallery in Teheran und im Ludwig Museum Koblenz. Sie war an Gruppenausstellungen beteiligt, sowohl im Iran als auch international. Zu den beteiligten Institutionen zählen das Museum of Contemporary Art Iran, das British Museum London, das Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, La Galleria d'Arte Contemporanea Palazzo Ducale Mantua und die Michael Berger Gallery, Pittsburgh. Ihre Kunstwerke befinden sich in bedeutenden öffentlichen Sammlungen, darunter die Art Gallery of Western Australia, das British mMuseum London, die Devi Art Foundation Neu-Delhi, das Metropolitan Museum of Art in New York, die Afkhamie Foundation in Dubai und viele weitere.

NEW PERSPECTIVES

Zur Reihe „New Perspectives" im Leonora-Carrington-Saal

Die Reihe *New Perspectives* zeigt künstlerische Positionen in neuen Veranstaltungs- und Ausstellungsformaten, die den Surrealismus und das Werk von Max Ernst in einem zeitgenössischen Kontext beleuchten. Hierfür wurde eigens der Leonora-Carrington-Saal im Max Ernst Museum Brühl des LVR eingerichtet.

LEONORA-CARRINGTON-SAAL

Der Leonora-Carrington-Saal ist nach der britisch-mexikanischen Künstlerin Leonora Carrington (1917–2011) benannt. Sie war wie Max Ernst im Kreis der Surrealist*innen aktiv und lebte von 1937 bis 1940 mit ihm in Saint-Martin-d'Ardèche in Frankreich. Sie zählt heute zu den wichtigsten Künstlerinnen des Surrealismus. Ihre insbesondere von südamerikanischen Mythen geprägten Bildwelten werden von fantastischen Kreaturen, Geistern und Fabeltieren bevölkert.

Wandtext

FARAH OSSOULI
MERK' DIR DEN FLUG, DER VOGEL WIRD STERBEN

Farah Ossouli (*1953 in Zanjan, Iran, lebt und arbeitet in Teheran, Iran) orientiert sich als eine der ersten Künstlerinnen an der klassischen persischen Miniaturmalerei und überführt diese mit eigener Bildsprache in einen zeitgenössischen Kontext. Referenzen aus der persischen sowie europäischen Kunst- und Kulturgeschichte verflechtet sie zu symbolisch aufgeladenen Bildern, mit denen sie auf poetische Weise feministische Themen ins Zentrum rückt. Sie transformiert bekannte, oft männlich dominierte Narrative und macht sie zur Trägerin individueller und kollektiver Erzählungen über Beziehung, Weiblichkeit, Erinnerung und Widerstand.

Für ihre Ausstellung am Max Ernst Museum Brühl des LVR hat Farah Ossouli eine neue, 15-teilige Werkserie geschaffen. Der Titel der Ausstellung *Merk' dir den Flug, der Vogel wird sterben* stammt aus einem Gedicht der iranischen Lyrikerin Forough Farrokhzad (1935–1967). Jedem Blatt der Serie ist ein Vers zugeordnet, der auf poetische Weise Aufschluss über dessen Inhalt gibt und als Widmung für die Dichterin zu verstehen ist, die seit ihrem frühen Tod als iranische Ikone der Freiheit gilt. Die Werkserie steht gleichzeitig in Zusammenhang mit Max Ernsts zeitkritischem Collageroman *Une semaine de bonté* (Eine Woche der Güte, 1934). Ossouli begegnet Ernsts Bildern mit ihrer eigenen, sensiblen Bildsprache und offenbart einen schöpferischen Prozess der kulturellen Hybridisierung, in dem unterschiedliche Traditionen, Erzählungen und Erfahrungen ineinanderfließen.

Ein wiederkehrendes Motiv in der Serie ist das Haar, das Ossouli als vielschichtiges Symbol inszeniert. Mit dem offenen Haar verweist sie auf Weiblichkeit, Intimität und Verletzlichkeit. Gleichzeitig ist es ein Symbol für gesellschaftliche Machtstrukturen, Kontrolle und politische Unterdrückung. Mit feiner schwarzer Tinte, Gold-, Silber- und Rotakzenten entwickelt die Künstlerin eine filigrane Ästhetik, die sich bei näherer Betrachtung als Instrument komplexer Erzählstrukturen entfaltet. In *Merk' dir den Flug, der Vogel wird sterben* kreiert sie neue, persönliche und universelle Symbole für weibliche Unterdrückung, Selbstbestimmung und Widerstandskraft.

Kuratiert von Madeleine Frey und Sarah Louisa Henn

Rahmenprogramm

Donnerstag, 10.7.2025 | 19–20.30 Uhr

Gedichtlesung und Gespräch:

Ein Abend zu Forough Farrokhzad

Forough Farrokhzad (1934-1967) gilt als wichtigste Dichterin der modernen persischen Lyrik und ist eine bedeutsame Inspiration für Farah Ossouli.

Mit Nahid Musawi (Lyrikerin), Gerrit Wustmann (Lyriker und Journalist), Anahita Redisiu (Buchhändlerin)

10 € (inkl. Eintritt)

Samstag, 16.8.2025 | 14–16.30 Uhr

Selbstbehauptungs- und Empowerment-Workshop

Mit *FightBack – Training für Mädchen, Frauen, FLINTA*und Queers* und der *Hürther-Brücke der Kulturen e.V.*

Teilnahme kostenfrei

Freitag, 5.9.2025 I 17–18 Uhr

Künstlerinnengespräch und Buch-Präsentation

Mit Farah Ossouli und Madeleine Frey

Mittwoch, 24.9.2025 | 12.30–13.30 Uhr

Kunst & Lunch

30-minütige Kurzführung und anschließender Lunch im Museumscafé.

18 € (inkl. Eintritt, Führung und Mittagessen)

Pressebilder

FARAH OSSOULI – MERK' DIR DEN FLUG, DER VOGEL WIRD STERBEN

***New Perspectives* im Leonora-Carrington-Saal**
27.6. – 5.10.2025

Bitte beachten Sie, dass eine lizenz- und vergütungsfreie Nutzung dieser Pressebilder ausschließlich **im Rahmen aktueller Berichterstattung** zulässig ist bis 6 Wochen nach Ausstellungsende sowie unter Nennung der Bildangaben und der jeweiligen Copyright-Vermerke.

Weitere Hinweise: Die Werke dürfen nicht verändert werden. Bei allen Max Ernst-Werkabbildungen sind Detailabbildungen und/oder Schriftüberdruck nicht zulässig oder nur nach vorheriger Genehmigung durch die VG Bild-Kunst, Bonn ggf. möglich.

Die **hochauflösenden Pressebilder sowie die entsprechenden Bildnachweise und Nutzungsbedingungen** können Sie sich nach Akkreditierung auf der Homepage im Pressebereich jederzeit herunterladen:
https://maxernstmuseum.lvr.de//de/presse/download_1/download_3.html



Abbildung 1: Farah Ossouli, *Der Tanz*, 2025, Gouache und Tinte auf Papier, Foto: © Farah Ossouli

[Vers von Forough Farrokhzad]
Und nun
wie soll ein Mensch noch tanzen?

Abbildung 2: Max Ernst, Blatt zu *Œdipe* 14 aus: *Une semaine de bonté ou Les sept éléments capitaux (Eine Woche der Güte oder Die sieben Hauptelemente,* 1934), Fotolithografie auf Papier, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst, Schenkung Dorothea Tanning
© VG Bild-Kunst Bonn, 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR

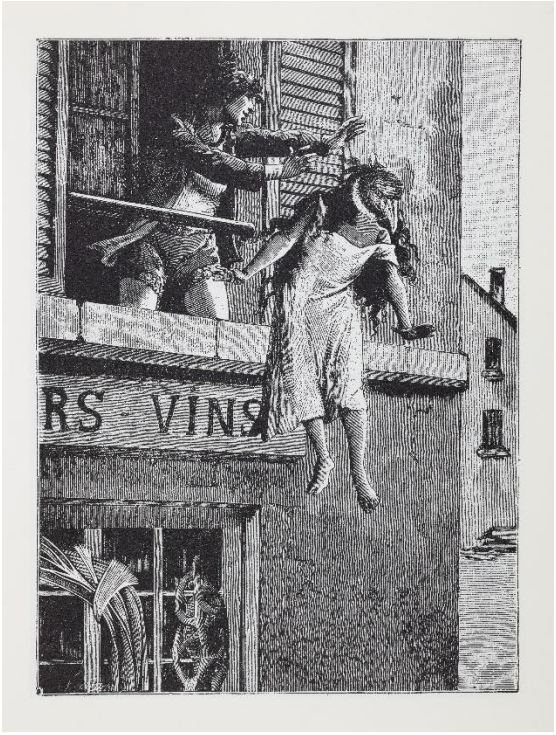



Abbildung 3: Farah Ossouli, *Der Sündenfall (Der Sturz)*, 2025, Gouache und Tinte auf Papier, Foto: © Farah Ossouli

[Vers von Forough Farrokhzad]
Der Erlöser schläft im Grab.

Abbildung 4: Farah Ossouli, *Die Locken der Kindheit*, 2025, Gouache und Tinte auf Papier, Foto: © Farah Ossouli



[Vers von Forough Farrokhzad]
Und die Locken ihrer Kindheit
wird sie in die fließenden Wasser werfen,
und den Apfel,
den sie endlich gepflückt und gerochen hat,
wird sie mit den Füßen zertreten.

Abbildung 5: Farah Ossouli, *Das leuchtende Geheimnis*, 2025, Gouache und Tinte auf Papier, Foto: © Farah Ossouli



[Vers von Forough Farrokhzad:]
Und im Märtyrertod einer Kerze
liegt ein leuchtendes Geheimnis,
das nur
die letzte, die längste Flamme gut kennt.



Installationsansicht 1: Farah Ossouli, *Der Sündenfall,* 2025, © Farah Ossouli, und **Max Ernst**, Blatt zu Œdipe 14 aus *Une semaine de bonté ou Les sept éléments capitaux* (Eine Woche der Güte oder Die sieben Hauptelemente, 1934), © VG Bild-Kunst Bonn 2025, Foto: N. Schäfer / LVR-ZMB



Installationsansicht 2: Farah Ossouli, *Schmetterling*, 2025, Foto: N. Schäfer / LVR-ZMB



Installationsansicht 3: Farah Ossouli, Das Schlangennest (Detail), 2025, Foto: N. Schäfer / LVR-ZMB

Installationsansicht 4: Farah Ossouli, *Der Flug*, Video (Still), 2025, Foto: N. Schäfer / LVR-ZMB





Installationsansicht 5: Farah Ossouli, *Die Locken der Kindheit* (Detail), 2025, Foto: Foto: N. Schäfer / LVR-ZMB

Wir freuen uns über die Zusendung eines Belegexemplars!

Pressekontakt:

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Doris Vogel, Pressesprecherin

Telefon: 02232 5793-111

E-Mail: doris.vogel@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Museumsgeburtstag und kommende Ausstellung

20 Jahre Max Ernst Museum Brühl des LVR

4. – 9. September 2025

Im September 2025 feiert das Max Ernst Museum Brühl des LVR sein 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses runden Geburtstags wird ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem sämtliche Bereiche des Museums sich vorstellen und zum Mitmachen einladen.

Hier alle Infos zum Geburtstag: [QR-Code]

Highlights des Programms:

Zum runden Geburtstag feiern wir ein rauschendes Museumsfest voller Kunst, Erinnerungen und Ideen für die Zukunft. Ein facettenreiches Programm lädt dazu ein, alle Bereiche des Museums kennenzulernen und aktiv mitzumachen.

Donnerstag, 4.9.2025 | Eröffnung und Museumsfest

15–18 Uhr: Vernissage mit Sektempfang im Fantasie Labor mit zweitägiger Werkpräsentation der Samstagsdruckler*innen

19 Uhr: *NEW PERSPECTIVES:* Eröffnung der Interventionen zu Max Ernst der Künstler*innen Christoph Westermeier und Marion Verboom in der Dauerausstellung

Freitag, 5.9.2025 | Kunstgespräche und Kino

17 Uhr: Künstlerinnengespräch mit Farah Ossouli und Madeleine Frey

Die in Teheran, im Iran lebende und arbeitende Künstlerin Farah Ossouli, der in diesem Zeitraum im Leonora-Carrington-Saal eine Einzelausstellung gewidmet ist, reist erneut zu einem Künstlerinnengespräch an.

19 Uhr: Filmvorführung: Leonora in the Morning Light

Spielfilm, 2025, OmU, 101 Min. Anschließender Talk mit dem Regie-Duo Lena Vurma und Thor Klein

Samstag, 6.9.2025 | Diskurs und Disco

11 – 17 Uhr: Zweitägiger Bildhauereiworkshop im Fantasie Labor: Plastisch-Fantastisch. Wie entsteht ein dreidimensionales Bild in Betonguss? Dazu experimentieren wir mit verschiedenen Materialien.

135 €, 105 € ermäßigt (inkl. Material)

17 Uhr: Lecture-Performance mit dem Künstler Christoph Westermeier

19 – 24 Uhr: Pub-Quiz im Museumscafé, Führung mit der Künstlerin SOFF und Partynacht mit DJ-Set

Sonntag, 7.9.2025 | Family and Friends

Ab 11.30 Uhr

Musikalischer Frühschoppen mit BigBand (Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl), Mitmachkonzerte und -aktionen für Groß und Klein und Führungen durch die Ausstellungen

***NEW PERSPECTIVES* – 20 Jahre Max Ernst Museum Brühl des LVR**

4. September 2025 bis 5. Juli 2026

Donnerstag, 4.9.2025, 19 Uhr

Eröffnung der Interventionen in der Dauerausstellung von Marion Verboom und Christoph Westermeier

Am Donnerstag feiert das Max Ernst Museum mit der Eröffnung von zwei Interventionen in der Dauerausstellung seinen runden Geburtstag und lädt öffentlich dazu ein.

Die in Paris lebende und arbeitende Künstlerin **Marion Verboom** zeigt eigens für das Max Ernst Museum geschaffene Skulpturen, in denen sie mit traditioneller Vorstellung von Skulptur und Materialität bricht. Ihre surrealistischen Objekte erinnern an die Assemblagen von Max Ernst. Der in Düsseldorf lebende Künstler **Christoph Westermeier** stellt in einer Fotocollage seine künstlerische Forschung zu Max Ernst, Surrealismus und Kolonialismus vor. Begleitend dazu wird er am Samstag, 6.9.2025 eine *Lecture Performance* geben.

Alle Interessierten sind eingeladen zu Musik, Getränken und Speisen auf der Terrasse.

Praktische Hinweise

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Comesstr. 42/Max-Ernst-Allee 1 | 50321 Brühl

Telefon: 02232 5793-0

E-Mail: maxernstmuseum@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Museumsverwaltung | Fantasie Labor *

Schlossstraße 21, 50321 Brühl

*Im Fantasie Labor finden die Workshops der Kunstvermittlung statt.

Dauerausstellung

MAX ERNST – LEBEN UND WERK: 70 SCHAFFENSJAHRE

Aktuelle Wechselausstellungen

HYPERCREATURES – MYTHOLOGIEN DER ZUKUNFT

22.3. – 5.10.2025

FARAH OSSOULI – MERK' DIR DEN FLUG, DER VOGEL WIRD STERBEN

New Perspectives im Leonora-Carrington-Saal

27.6. – 5.10.2025

Kommende Ausstellung

NEW PERSPECTIVES – 20 JAHRE MAX ERNST MUSEUM BRÜHL DES LVR

4.9.2025 – 5.7.2026

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr und an den Feiertagen 3.10., geöffnet

Montag geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 13 € | ermäßigt 8 € (Ausstellungen & Sammlung)

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei

Letzter Donnerstag im Monat: Eintritt frei, außer an Feiertagen

Ermäßigungen und Kombitickets Schlösser Brühl:

www.maxernstmuseum.lvr.de

Tickets

im Online-Shop oder an der Museumskasse unter www.shop.maxernstmuseum.lvr.de

Info-Service | Anmeldung | Buchung

kulturinfo rheinland | Telefon 02234 9921 555

info@kulturinfo-rheinland.de | www.kulturinfo-rheinland.de

Besuchen Sie uns auf

Facebook, YouTube und Instagram